In Locarno

Autor(en): **Rabinovitch, Gregor**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 46

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nein, auch das nicht.

Das Wetter ist ja gut, sagte ich, warum sollte man von uns nicht am Bestimmungsorte hören?

Ich sagte ja nicht, daß man am Bestimmungsorte nichts von uns hören würde. Ohne Zweifel wird dies im Verlaufe der Zeit der Fall sein; aber dort wird man nicht zuerst von uns hören.

Wo dann? fragte Dick.

Das werden Sie nicht erfahren. Möge Ihnen die Mitteilung genügen, daß ein geheimnisvoller Eilbote berichten wird, wo wir uns etwa befinden, und zwar, bevor der heutige Tag zu Ende gegangen sein wird. Haha ha! — und er schüttelte sich wiederum vor Lachen.

Komm hinauf, grollte sein Kamerad, du hast zu viel von dem verfluchten Whisky-getrunken. Er hat dir die Zunge gelöst. Komm mit! Er nahm ihn am Arm und führte den Widerstrebenden aus dem Rauchsalon hinaus; wir hörten sie zusammen die Treppe hinaufschlendern, bis ihre Schritte droben verhallten.

Nun, was hältst du jetzt von der Sache? fragte ich Dick. Er war unbeweglicher den je.

Was ich davon halte, wie? meinte er. Ich denke, was sein Gefährte denkt, nämlich, daß der Kerl betrunken ist, und daß wir den Faseleien eines Betrunkenen zugehört haben. Der Kerl roch ja förmlich nach Whisky.

Unsinn, Dick! Du sahst ja, wie der andere sich Mühe gab, ihn zum Schweigen zu bringen. —

Natürlich tat er das. Er wollte nicht, daß sein Freund sich vor Fremden blamieren sollte. Möglicherweise ist der Fremde ein Irrsinniger und der andere sein Wärter. Das ist ja ganz gut möglich.

O Dick, o Dick, rief ich aus, wie kannst du nur so blind sein? Siehst du denn nicht, daß jedes Wort unseren Verdacht bestätigt hat.

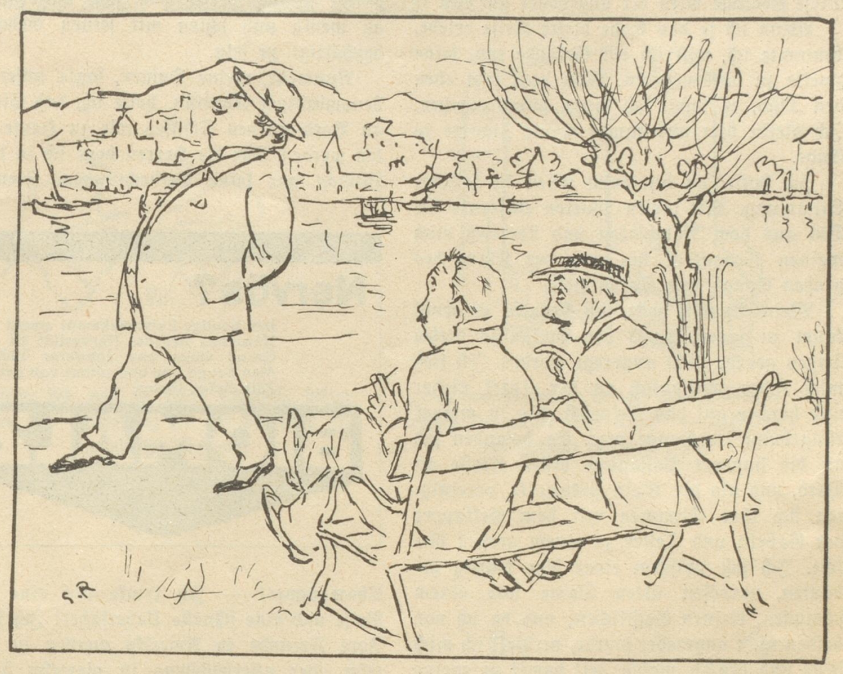
Humbug, mein Lieber, sagte Dick, du arbeitest dich förmlich in eine nervöse Aufgeregtheit hinein. Na, was machst du denn zum Teufel aus all dem Unsinn, den er über einen „geheimnisvollen Eilboten" plapperte, welcher melden sollte, wo wir uns etwa befänden?

Ich will dir sagen, was er meinte, Dick, erwiderte ich und beugte mich zu ihm vor, während ich seinen Arm umklammerte. Er meinte ein plötzliches Aufleuchten und einen Lichtschein weit draußen auf dem Meere, den ein einsamer Fischer an der amerikanischen Küste bemerken würde. Das war's, was er meinte.

Ich dachte nicht, daß du ein solcher Narr wärest, Hammond, sagte Dick Merton mürrisch. Wenn du dem Geschwätz eines jeden Betrunkenen eine buchstäbliche Bedeutung unterlegen willst, so wirst du zu manchen verkehrten Schlüssen gelangen. Wir wollen ihrem Beispiel folgen und uns an Deck begeben.

In Locarno

Gr. Rabinovitch



„Der arme Mann, der leidet an Größenwahn, seitdem der Vertrag von Locarno mit der Feder aus seinem Geschäft unterzeichnet wurde."

DIE KUNST

FÜHRENDE DEUTSCHE KUNSTZEITSCHRIFT

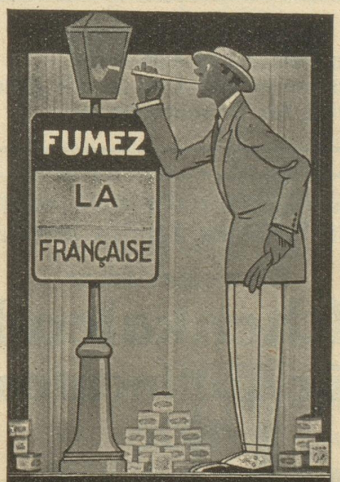
ZEITGENÖSSISCHE MALEREI
PLASTIK · WOHNUNGSKUNST
KUNSTGEWERBE

Immer wieder ist man beim Durchblättern der Hefte dieser vornehmen Kunstzeitschrift überrascht von der Fülle des Textes und dem Glanz des illustrativen Teiles. Ein erstaunlicher Reichtum und immer gleiche Vortrefflichkeit der Abbildungen sind die Vorzüge, die wir in keiner der Kunst gewidmeten in- und ausländischen Zeitschrift in dem Masse vereinigt finden.
Hamburger Fremdenblatt

ERSCHEINT MONATLICH / PREIS VIERTELJÄHRLICH 6 M.
DURCH ALLE BUCHHANDLUNGEN ZU BEZIEHEN
VERLAG F. BRUCKMANN A. G., MÜNCHEN

Schnebli
American-Crackers

das Biscuits ohne Zucker zum Frühstück mit Butter und Käse. Als Vor- u. Zwischenspeise mit ff. Streichwurst eine Delikatesse.
In allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche erhältlich.
Verlangen Sie ausdrücklich
Schnebli
Biscuits
dann sind Sie gut bedient.



REGIE FRANÇAISE
CIGARETTES PUR MARYLAND
GAULOISES — fr. 1.–
ELEGANTES — " .–80